

Familienarmut in der Schweiz

Isabelle Lüthi, Grundlagen & Sozialpolitik
Andrea Früh, «mit mir»-Patenschaften

Caritas Zürich

28. Oktober 2025



Knappes Budget bei Familien

Ein weiteres Kind? Zu teuer für viele Eltern

Für über 50 Prozent der Schweizer Familien reicht **swi swissinfo.ch**
Eltern nur noch knapp oder gar nicht. Eine neue Studie zeigt den finanziellen Druck auf Familien.

Schweizer Perspektiven in 10 Sprachen

Mythos reiche Schweiz:
Prekäre
Lebensbedingungen
gibt es auch hier

Abo Armut in Zürich

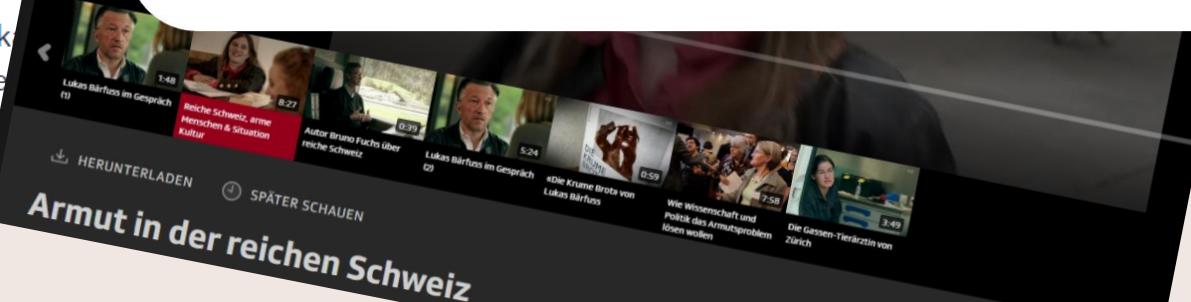
Für Fleischs...
das Geld - und
Kinobesuch
liegt nicht

Ainara rechnet beim Einkauf
Arztbesuch. Wie würde es
23.90 Franken das Leben

Be+ Wie geht es den Familien im Land?

Kein Geld – keine Kinder

Der finanzielle Druck hat die Mittelstandsfamilien erreicht. Das beeinflusst ihr Verhalten – bis ins Schlafzimmer: Vier von zehn Elternpaaren wollen auf weitere Kinder verzichten.



CARITAS Zürich

Sie lesen: Wenn die Rechnung nicht mehr aufgeht

Shop Suchen Anmelden Alle Inhalte

Teilen Drucken Merken Kommentare

VIER BETROFFENE ERZÄHLEN

Wenn die Rechnung nicht mehr aufgeht

Überall steigen die Preise. Wer sich bis jetzt knapp über Wasser halten konnte, droht nun in die Armut abzurutschen.

Lesezeit: 9 Minuten

Teilen Drucken Merken Kommentare



(Quellen: Familiennachfragemeter 2024, Tagesanzeiger 2024, Beobachter 2024)

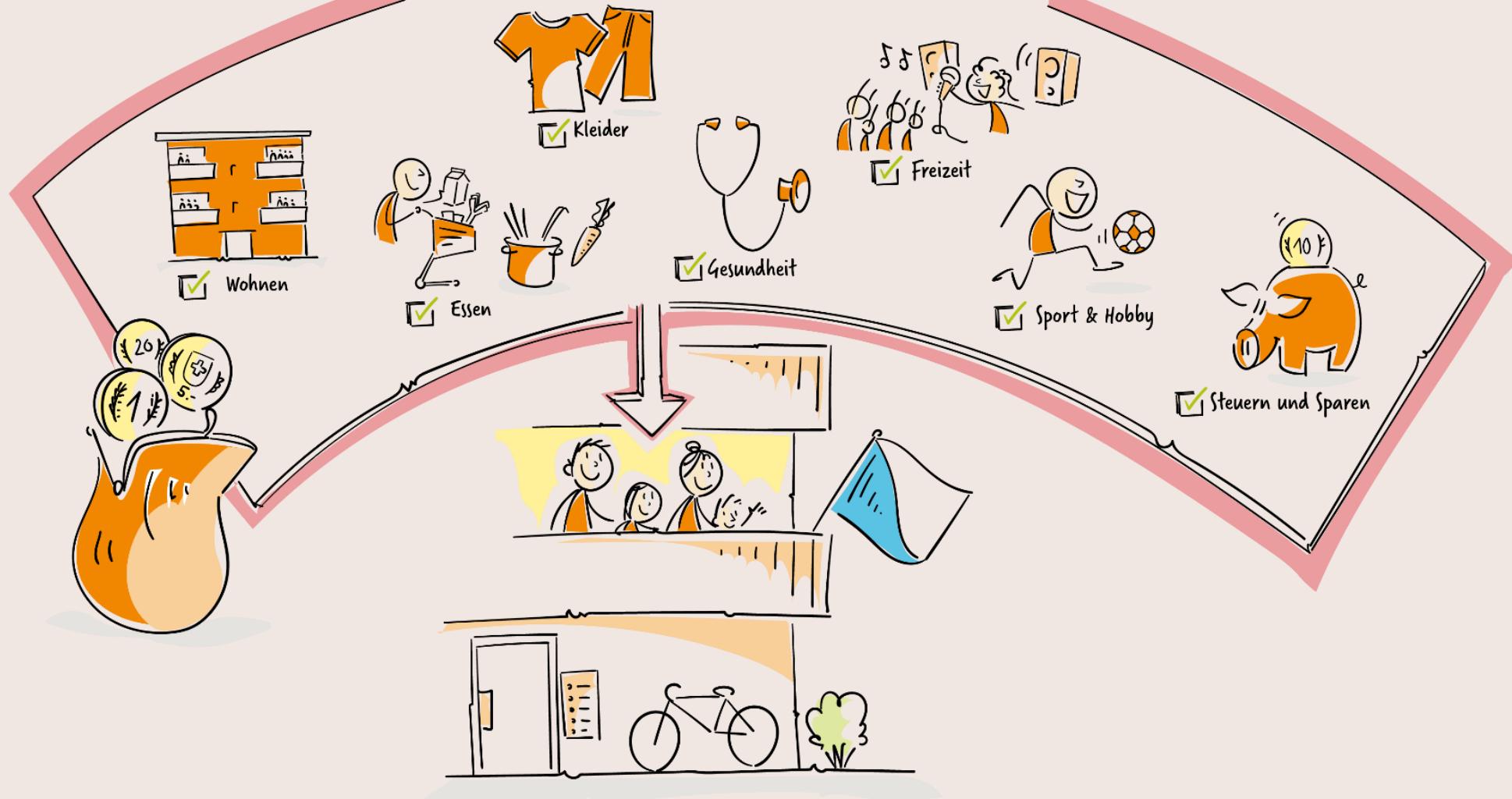
Inhalt

- Unsere Vision «Alle haben genug zum Leben»
- Familien an der Armutsgrenze – Zahlen und Fakten
- Gründe für Familienarmut
- «Vererbbarkeit» von Armut und Auswirkungen
- «mit mir»-Patenschaften: welche Familien, Ziel der Patenschaften, Herausforderungen Kindsschutz, Thema psychische Gesundheit



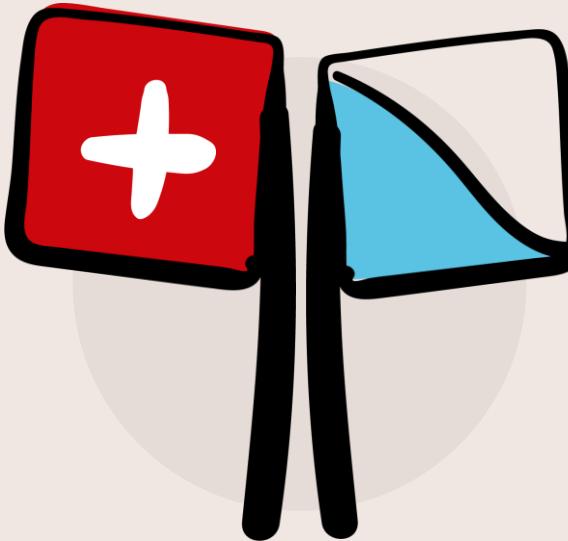
Vision CARITAS Zürich

Alle haben genug zum Leben



Menschen an der Armutsgrenze

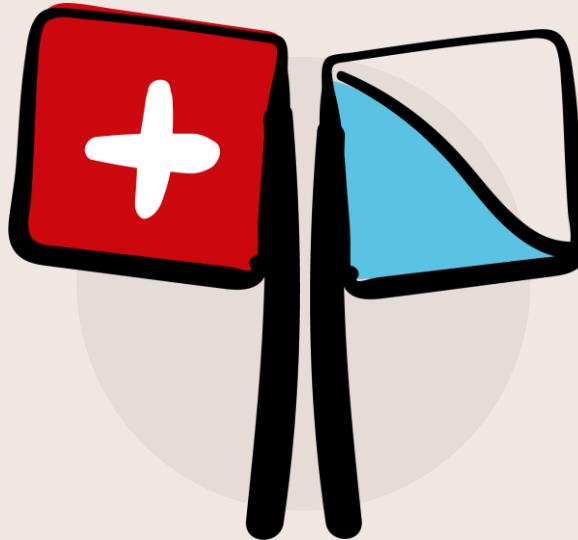
Schweizweit:
1,4 Millionen Menschen
sind **armutsgefährdet**



Im Kanton Zürich:
210'000 Menschen
sind **armutsgefährdet**

Kinder an der Armutsgrenze

Schweizweit:
323'100 Kinder sind
armutsgefährdet.



Im Kanton Zürich:
Die **Sozialhilfequote von Kindern und Jugendlichen** beträgt im Kanton ZH 4,3% (vs. Ø über alle Altersklassen von 2,6%).

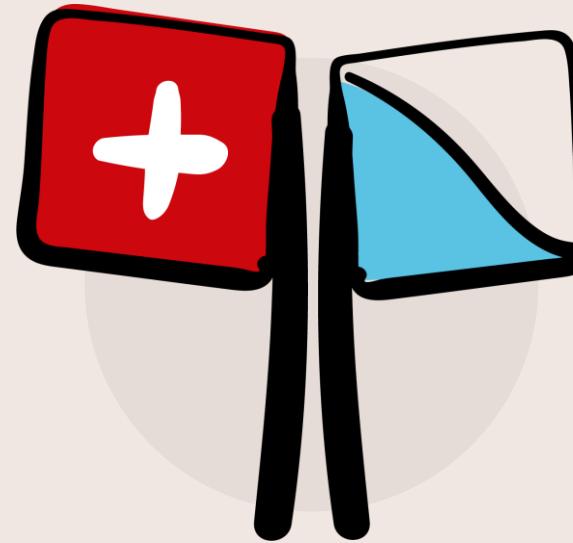
In der Stadt **Winterthur** beträgt sie 8,3% (vs. Ø über alle Altersklassen von 4,8%).

Working Poor – trotz Arbeit nicht genug

Schweizweit:

336'000 arbeiten und sind trotzdem **armutsgefährdet**.

789'000 Personen sind **trotz** mindestens einem **Erwerbs-einkommen** im Haushalt **armutsgefährdet**.



Im Kanton Zürich:

56'000 arbeiten und sind trotzdem **armutsgefährdet**.

Ein erhöhtes Armutsrisiko haben:

- Alleinlebende
- Alleinerziehende mit minderjährigen Kindern
- Erwerbslose
- Ausländische Personen aus ost- oder aussereuropäischen Staaten
- Personen ohne nachobligatorische Bildung
- **Familien haben an sich kein höheres Armutsgefährdungsrisiko**
- aber: einzelne Konstellationen schon

Familien an der Armutsgrenze



- **Familien mit drei oder mehr Kindern**



- **Je kleiner die Kinder,**
desto höher das
Armutgefährdungsrisiko



- **Einelternhaushalte**
Anteil von Müttern mit
sehr geringen Mitteln
verfünffacht sich nach
Trennung.

Gründe für Familienarmut

- **Kinder kosten** (direkt: Wohnen, Krankenkasse, Essen, Kinderbetreuung... und indirekt: tieferes Einkommen, weil Erwerbsarbeit oder Weiterbildungsmöglichkeiten eingeschränkt sind)
- **Hohe Fixkosten**
- **Tieflöhne / niedrige Qualifikation**
- **Zugangsprobleme** zu Angeboten
- **Vereinbarkeit** von Beruf und Familie **ungenügend** / Staat investiert wenig

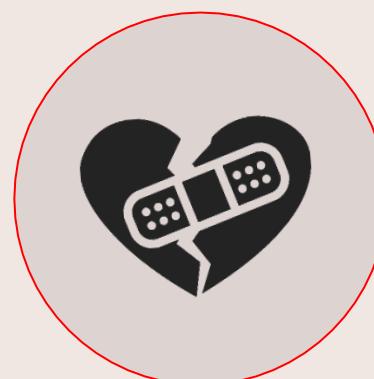
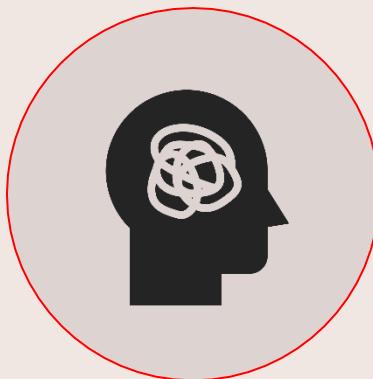


Kinderbetreuung

- Schweizweit: Für zwei Dritteln der Kinder unter 13 Jahren wird familienergänzende Kinderbetreuung in Anspruch genommen.
- Aber: Grosse Unterschiede bei den Einkommensklassen:
 - Niedrigste Einkommensklasse: 47%
 - Höchste Einkommensklasse: 85%
- Je höher die Einkommensklasse, desto häufiger werden die Kinder in einer Kita / einer schulergänzenden Einrichtung betreut.
- **Frühe Förderung ganz entscheidend beim Verhindern von Armut.**

Auswirkungen

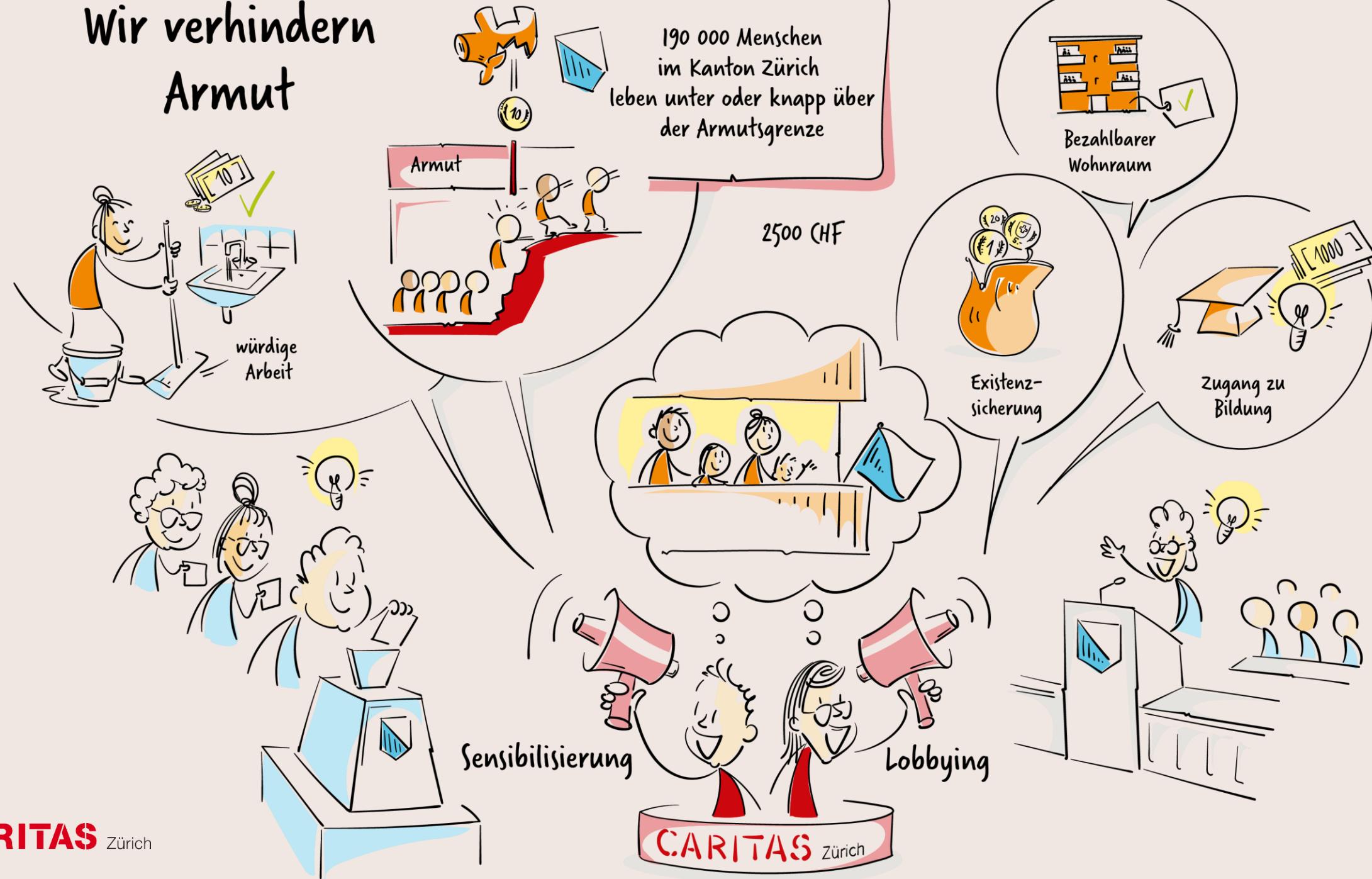
Das Leben an der Armutsgrenze beeinträchtigt das emotionale und soziale Wohl der Familie.



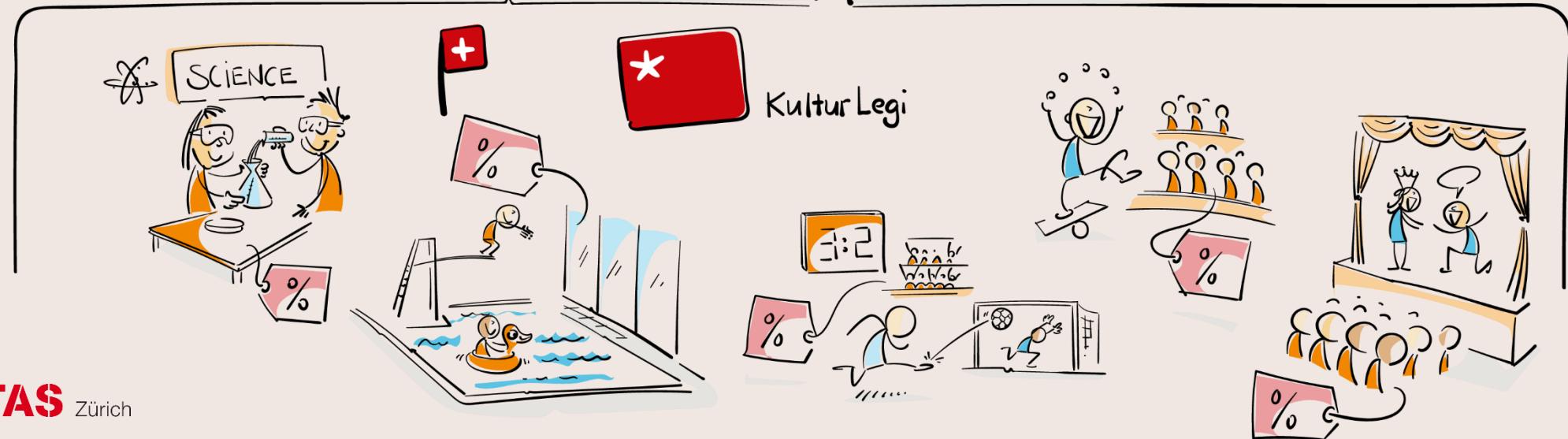
Armut ist «vererbbar»

- In der Schweiz spielt es noch immer eine Rolle, in welche Familie man hineingeboren wird → **soziale Reproduktion**
- Die Armut der Eltern schmälert die Chancen des Kindes, später ein finanziell abgesichertes Leben zu führen.
- Während nur 27 Prozent der Kinder aus bildungsfernen Familien studieren, sind es bei Kindern mit Akademikereltern 70 Prozent.

Wir verhindern Armut



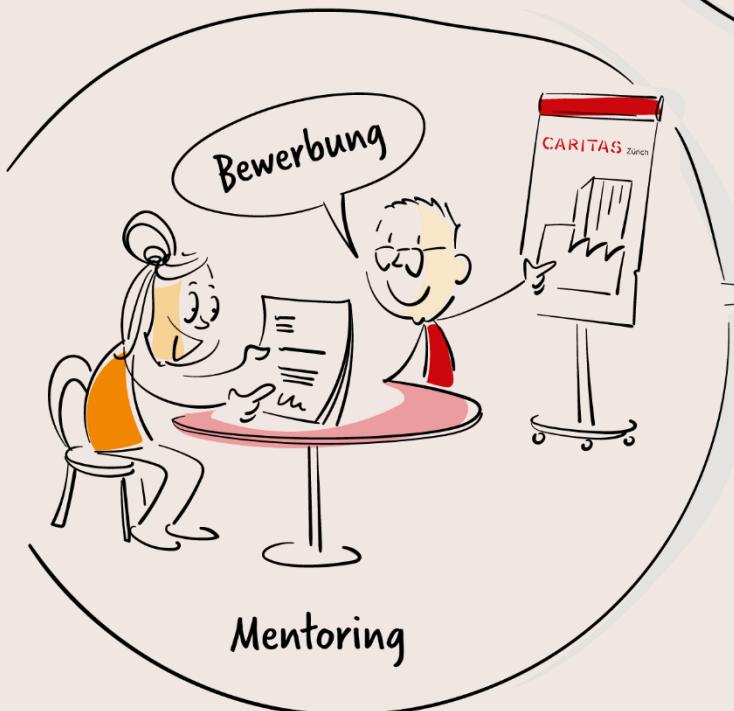
Wir bieten Entlastung



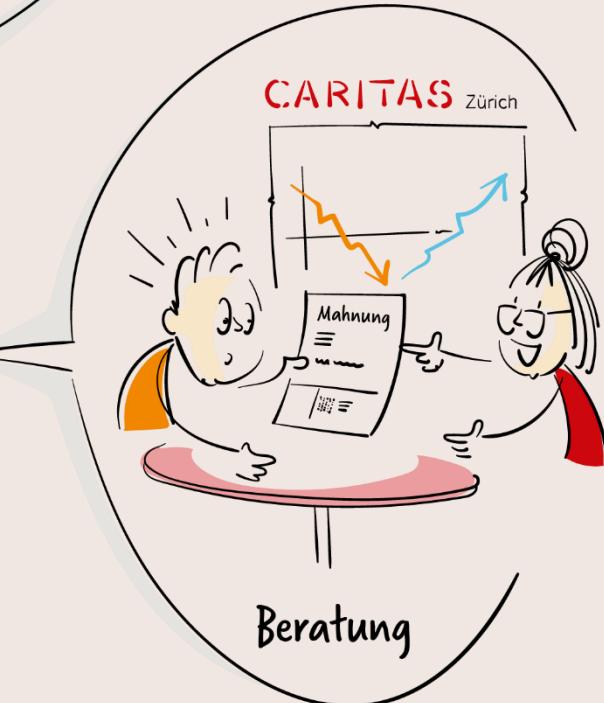
**Wir stärken
Ressourcen**



Bildung



Mentoring



Beratung

«mit mir»- Patenschaften

Team

Andrea Früh und Héloïse Treis



«mit mir»-Patenschaften

Die Kinder im Zentrum – seit über 20 Jahren

- Patenkinder zwischen 3 und 12 Jahren
- Kinder aus sozioökonomisch benachteiligten Familien
- Freiwillige Pat*innen aus dem ganzen Kanton Zürich
- 1-2 Mal / Monat gemeinsame Freizeitgestaltung
- Begleitung durch CZH über mehrere Jahre
- Aufsuchend, kostenlos für die Familien
- Laufend ca. 60 Patenschaften

Das Ziel der Patenschaften...

...ist die Förderung der Resilienz der Patenkinder.

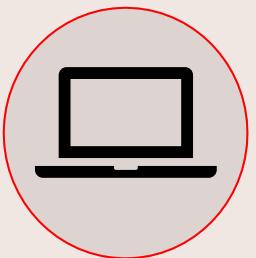
In Armut aufgewachsen

- Soziale Teilhabe eingeschränkt
 - Weniger soziale Kontakte
 - Freizeitbeschäftigung eingeschränkt: 5,5% der Kinder müssen aus finanziellen Gründen auf kostenpflichtige Hobbies verzichten
 - Auf kleinere «selbstverständliche» Dinge verzichten müssen: Klassenfoto, Geburi-Geschenke, neue Sportschuhe...
 - Digitale Teilhabe eingeschränkt



In Armut aufgewachsen

- Gesundheitliche Konsequenzen
- Scham- und Schuldgefühle → soziale Isolation
- Bildungsrückstände
 - weniger frühe Förderung – Kinder fallen schnell zurück und können nicht mehr aufholen
 - weniger Chance auf Nachhilfe
 - mehr repetieren, seltener ans Gymnasium
 - Vorurteile, die Selbstbild und schulische Integration beeinträchtigen.



Was passiert in einer Patenschaft?

Zuverlässige Bezugspersonen vermitteln

- 1:1 Begleitung
- Pat*in als Rollenmodell
- Soziale Integration der Kinder fördern
- Stärkung der Selbstwirksamkeit
- Inklusion: neue Zugänge schaffen
- Freizeitaktivitäten: eigene Stärken entdecken
- Resilienz, Widerstandsfähigkeit der Kinder stärken

Wie finden Familien zum «mit mir»?

Kontaktaufnahme

- Triage via Fachstellen (Schulsozialarbeit, Familienbegleiter*innen, Pro Infirmis etc.)
- Mund-zu-Mund Propaganda
- Digitale Kanäle

Abklärungsprozess

- Direkter Erstkontakt «mit mir» Team, Andrea oder Héloïse: Abklärung Bedarf und finanzielle Situation am Telefon
- Erstgespräch zu Hause bei der Familie

Pilotprojekt: Kinder psychisch belasteter Eltern

- Psychische Erkrankungen und Belastungen bei Eltern sind schon seit einigen Jahren ein grosses Thema: hoher Bedarf an Unterstützung, wenig Kapazität für die Begleitung
- Seit 2024 haben wir 50% zusätzlich für die Begleitung von Patenschaften mit Kindern psychisch belasteter und erkrankter Eltern.



Herausforderung Kindesschutz

Prävention ist ein Muss.

- Strafregisterauszüge der Freiwilligen
- Hausbesuch bei den Freiwilligen
- Eignungsgespräch
- Thema Nähe-Distanz wird mit den Eltern und Kindern ebenfalls angesprochen
- Verhaltenskodex für die Freiwilligen
- Obligatorische Weiterbildung Kindesschutz für Freiwillige

Was heisst das für Sie / Euch?

Wir freuen uns über Triagen!

- Familien mit knappem Budget mit **oder** ohne Sozialhilfe / andere finanzielle Unterstützung
- Kinder von **psychisch** kranken oder belasteten Eltern
- Eltern mit genügend Ressourcen für den Anmeldeprozess und die Terminvereinbarungen während der Patenschaft
- Eltern mit einer hohen Motivation, die Entwicklung ihrer Kinder zu unterstützen
- **Keine akute Krise:** Wir arbeiten mit Freiwilligen
- Aus dem Kanton Zürich – leider nicht immer alle Gemeinden möglich

Wie läuft die Anmeldung?

Familien melden sich direkt oder via Fachstelle:

Mail: mitmir@caritas-zuerich.ch

Whatsapp: 077 539 87 09

Telefon: 044 366 68 76/77

Per Formular www.caritas-zuerich.ch/mitmir